Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung

UB Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Motacilla flava thunbergi (Billbg.) in Moritzburg

Dittmann, E.

1931

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-95394

Visual Library

Wenn man von den Vögeln im Oktober 1930 absieht, die anscheinend nicht sefshaft geblieben sind, scheint sich die Hauptmasse der Sumpfohreulen erst im Winter angesammelt, der Abzug dagegen bis Mitte April ausgedehnt zu haben.

Es wäre nicht uninteressant zu erfahren — da das Thema nun einmal angeschnitten ist — ob im Winter 1930/31 auch in anderen Gebieten Sachsens Sumpfohreulen beobachtet werden konnten.

Motacilla flava thunbergi (Billbg.) in Moritzburg

Am 3. V. 1931 gingen einige Herren des Lehrervereins für Naturkunde, Dresden, und ich von Bärnsdorf nach Moritzburg. In den Viehkoppeln bei Cunertswalde fiel uns unter den zahlreichen Schafstelzen eine durch ihren fast schwarzen Oberkopf auf. Sie lief mit den übrigen zwischen den Füfsen eines weidenden Pferdes umher und blieb, da uns ein Zaun das Angehen unmöglich machte, ziemlich vertraut. Ich konnte daher in aller Mufse das Tier genau betrachten: Im Gegensatz zu den anderen Schafstelzen hatte die fragliche eine mehr sattgelbe Unterseite. Der Superciliarstreif fehlte. Dadurch wirkte auch das Grauschwarz des Kopfes fast reinschwarz. Alle anderen Stelzen hatten einen aschgrauen Kopf, weifslichen Superciliarstreif und eine im Vergleiche mit der Vorgenannten blafsere gelbe Unterseite. Aufserdem liefs der Superciliarstreif die graue Kopffarbe heller erscheinen. Gerade durch das Fehlen des Augenstreifes bei *Motacilla flava thunbergi* wirkte der Oberkopf schwarz, so dafs man den Vogel auf den ersten Blick aus der Schar der anderen herausfand.

E. Dittmann, Dresden

Seltene Bücher

Von **Ernst Hartert**, Berlin

I.

In den „Ornith. Monatsberichten“ 31 (1923) S. 73—75 berichtete ich über den von Holandre verfafsten Katalog der Sammlung des Herzogs Carl II. von Pfalz-Zweibrücken. Das einzig bekannte Exemplar dieses Kataloges der für die damalige Zeit grofsen (vielleicht gröfsten!) Vogelsammlung befindet sich im Rothschildschen Museum zu Tring. Ueber ein ferneres Exemplar ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

II.

In Tring befindet sich ein anderes, soweit mir bisher bekannt, nur in dem einen Stück bekanntes Buch:

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Jahr/Year: 1930-32

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Dittmann Erich

Artikel/Article: Motacilla flava thunbergi (Billbg.) in Moritzburg 180